**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

**Heft:** 42

**Artikel:** Im Jura wird Erz verhüttet

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-649517

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

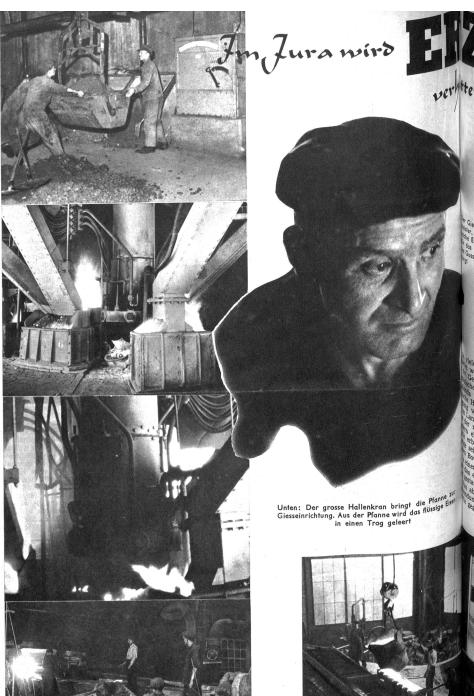
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

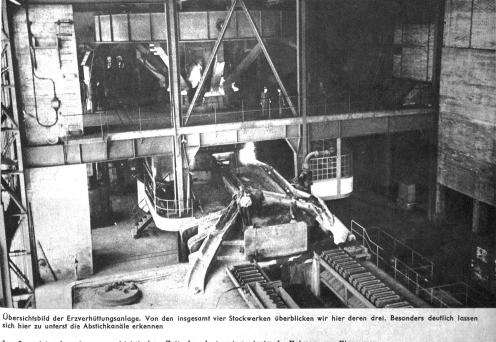
In der obersten Etage werden die verschiedenen Eisenerze je nach dem gewünschten Ergebnis gemischt und auf einer automatischen Waage portionsweise abgewogen

Das Erzgemisch, der sog. Möller. wird aus den Silos des Obergeschosses durch neun Schächte sukzessive in den elektrischen Schmelzofen geleitet

Zwischen den Beschickungsschächten hindurch führen zwei zylindrische Rohre. welche die Elektroden enthalten, in den Schmelzofen. Durch den Widerstand, welche der Möller dem von Elektrode zu lektrode fliessenden trom entgegensetzt, entstehen dann die hohen Schmelztemparaturen

Hier erfolgt der sog. Abstich des Eisens, d. h. das Oeffnen des tieferliegenden Roheisenkanals. (Links: Die mit Lehm verschlossene Oeffnung wird mit Saverstoff aufgeblasen, um em weissglühenden Eisen den Weg freizugeben)



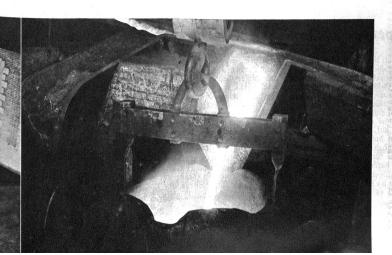


Übersichtsbild der Erzverhüttungsanlage. Von den insgesamt vier Stockwerken überblicken wir hier deren drei. Besonders deutlich lassen

Tälern des Jura ist schon in vorgeschichtlicher Zeit das dort zutage tretende Bohnerz zu Eisen verden. In des Jura ist schon in vorgeschichtlicher Zeit das durt zutäge in eine Ausgaben der Ausgaben zu der Volkerwanderung alle Anlagen zerstört, aber schon im frühen Mittelalter ist von Moutier wieder von Eisenhüttenwerken die Rede. Während vieler Jahrhunderte lieferte die enindustrie den Bedarf des Landes, bis die grosse Konkurrenz des mit billigen Steinkohlen arbeitenden Verhüttung der schweizerischen Erze immer verlustreicher gestaltete. So wurde der letzte schweischolen von Choindez, im oberen Birstal, 1935 vollständig «ausgeblasen». Die Schwierigkeiten der Eisenverährend von Choindez, im oberen Birstal, 1935 vollständig «ausgeblasen». Die Schwierigkeiten der Eisenverdes Krieges waren die Ursache, dass die schweizerischen Eisenerze wieder zu Ehren kamen. Um nd und des Krieges waren die Ursache, dass die schweizerischen Eisenerze wieder zu Einen kanten. Om selbst verhütten zu können, war es notwendig, eine neue Anlage zu errichten, und so entstand in Choindez hodern. aodernsten zu können, war es notwendig, eine neue Aniage zu errichten, und so einstalle in der Kohle, ektrische Eisenschmelz-Anlagen, ein sogenannter Niederschacht-Ofen, der als Wärmequelle nicht Kohle, ektrische lektrische Eisenschmelz-Anlagen, ein sogenannter Niederschacht-Olen, der als waringdeute weissen slickt. Ebergie verwendet. Auch die Eisenwerke haben also die gleichen Vorteile in unserer weissen lickt, wie die Hausfrauen, wenn sie von der Gasküche zum Elektroherd die begrehen. Dieser Ofen dürfte der her Artische Staten von der Schweizerischen Firma Art in Mitteleuropa sein und wurde nach einem norwegischen System von der schweizerischen Firma eri errichtet.

knappen Jahr sind diese Anlage und die Halle, in der sie sich befindet, erstellt worden. Am 1. August 1943 ist Elsen aus dem Ofen, und wäre nicht die Stromknappheit der Wintermonate einem Dauerbetrieb im Jen, so kannt dem Ofen, und wäre nicht die Stromknappheit felem iden, so könnte man nun das dritte Jahr ununterbrochener Schmelzarbeit hervorr

konnte man nun das dritte Jahr ununterbrochener Schilleranden leiern. Ist der Elektro-Ofen von Choindez wieder in vollem Betrieb, als ein hervorragendes Beispiel für die der eine Methodon ohne auch defin dass diese der einheimischen Wasserkraft für die modernen, industriellen Methoden, aber auch dafür, dass diese Senwartig noch nicht in genügender Menge zur Verfügung stehen.



Links: Der Anblick des flüssigen Eisens, wie es in die Gusspfanne strömt, ist faszinierend. Es brodelt wie bei einer Bratpfanne